

## Mittleres Dorf III

Hauptstraße 79 – 93, 76 - 84

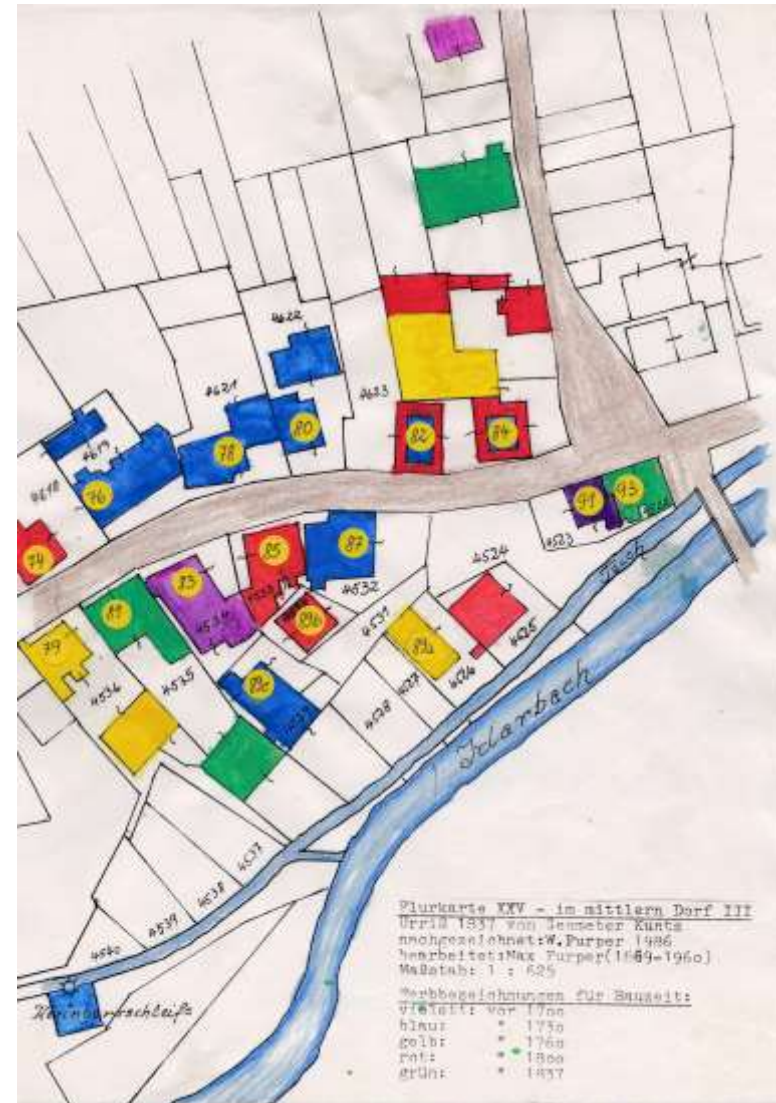
### Flurkarte XXV



Urriss 1837 von Geometer Kuntz  
bearbeitet von Max Purper (1869 – 1960)  
nachgezeichnet von Wolfram Purper (1986)





Maßstab 1 : 625



Farbbezeichnungen:

violett:	vor 1700
blau:	1700 bis vor 1730
gelb:	1730 bis vor 1760
rot:	1760 bis vor 1800
grün:	1800 bis vor 1837




Bauzeit der ältes- ten Ge- bäude Kataster-/ Parzellen- Nummer	Daten der Bewohner	Haus		Straße und Hausnummer
		 <p data-bbox="763 898 1211 999">Hauptstr. 72, 77 bis 83, 1910 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein Foto: G. Presser (Repro)</p>	 <p data-bbox="1301 898 1693 967">Hauptstr. 72 bis 78, 77 bis 83 Quelle: Archiv W. Purper</p>	

		 <p>Hauptstr. 77 bis 83 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein</p>	 <p>Hauptstr. 73 bis 83, 80, 70er Jahre</p>	
<p>Vorder- und Hintergebäude nach 1730 und vor 1760 Nr. 4536</p>	<p>Friedrich Wild (oo 1762 mit Maria Margaretha Purper)  Nicol Wild (oo 1802 mit Marie Julie Schuster)  Carl Julius Wild (oo 1868 mit Caroline Ries)</p>	 <p>Hauptstr. 79 bis 81 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein</p>	 <p>Hauptstr. 79, 2014 Foto: G. Purper</p>	<p>Hauptstraße 79</p>

		<p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i></p> <p>1761: Haus, Scheune und Hofraith im Besitz von Friedrich Wild (Sohn von Johann Nicol Wild), verheiratet mit Maria Margaretha Purper) (siehe Hauptstr. 81)</p> <p>1800: Haus (Neubau), Scheune, Hofraith, ein Garten am Deich im Besitz der Witwe Friedrich Wild, Steuerwert des Anwesens von 20 Gulden</p> <p>1837: Haus, Garten und Bering im Besitz der Witwe von Nicol Wild</p> <p>Carl Julius Wild (Firma Joh. Carl Wild Söhne, verheiratet mit Caroline Ries (siehe Hauptstr. 81)</p> <p>1873 bis 1886 vermietet an Postamt</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p>	
<p>Vorder- und Hintergebäude nach 1700 und vor 1837</p> <p>Nr. 4535</p>	<p>Friedrich Wild (oo 1762 mit Maria Margaretha Purper)</p> <p>Johann Carl Becker (1770 - ?, oo 1791 oder 1795 mit Friederike Dallwitz)</p> <p>Johann Carl Wild (1799 – 1866, oo 1821 mit Wilhelmina Bohn)</p> <p>Carl Julius Wild (1837 – 1880, oo 1868 mit Caroline Ries)</p> <p>Julius Wild (1879 - ?, oo mit Dora Schmidt)</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <div data-bbox="763 954 1261 1302">  </div> <div data-bbox="1330 767 1731 1302">  </div> </div> <p>Hauptstr. 79 bis 81 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein</p> <p>Hauptstr. 81, 2014 Foto: G. Purper</p>	<p>Hauptstraße 81</p>

		<p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i> Teil der Parzelle 4536 bis 1810 (siehe Hauptstr. 79)</p> <p>1810: Neubau durch Johann Carl Becker („der Engländer“), verheiratet mit Friederike Dallwitz, vorher wohnhaft in der Hauptstr. 59</p> <p>1828 Nach Wegzug von Carl Becker Verkauf an den Handelsmann Johann Carl Wild, verheiratet mit Catharina Wilhelmina Bohn</p> <p>1837: Haus, Bering und Garten im Besitz von Johann Carl Wild</p> <p>1878: Verkauf an Carl Julius Wild (Sohn von Johann Carl Wild und Wilhelmine Bohn, Firma Joh. Carl Wild Söhne), verheiratet mit Caroline Ries (siehe Hauptstr. 79)</p> <p>Julius Wild, Kaufmann, verheiratet mit Dora Schmidt (siehe Kobachstr. 14)</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p> <p>Geschichten aus der Heimatliteratur Johann Carl Wild, verheiratet mit Wilhelmine Bohn, Händler mit Schwerpunkten in der Schweiz und Südfrankreich, Gründung der Firma J.C. Wild Söhne (H. Wild: Fünf Generationen Gebrüder Wild – die wechselvolle Geschichte eines Familienunternehmens, Heimatkalender 2019, S. 140, siehe Hauptstr. 50, 52)</p> <p>Auf den Feldzug im Jahre 1815, der in der Schlacht von Waterloo die endgültige Erledigung der Napoleonischen Herrschaft brachte, bezieht sich eine Eintragung in das Correspondenzbuch unter dem 15. Juni 1815 (die Schlacht bei Waterloo war am 18. Juni). Zwei Idarer Kaufleute, die aus Paris nach Idar reisten, gerieten unter die deutschen Truppen und wurden als Spione festgehalten. Das Correspondenzbuch enthält darauf bezüglich unterm 17. Juni 1815 folgende Eintragung des Maire: „Zufolge Antrag des Herrn Kreis-Kommissars, betreffend Rückkehr der</p>	
--	--	--	--

		<p>Familie des Karl Becker, Handelsmann aus Idar, berichte ich, dass ich mich nach Idar begab in die Familie Becker (Johann Carl Becker, Schleifer und Handelsmann, genannt „der Engländer“, heiratete 1795 Friederike Dallwitz aus London. Zog vor dem Jahre 1820 mit Familie fort von Idar.) Sieben Kinder waren anwesend, und erklärte die Familie, sie sei in Gesellschaft ihres Vaters und Jakob Hahns (Johann Jacob Hahn, Handelsmann, Idar, geb. 15. April 1786, gestorben 6. Mai 1864, bekannt unter dem Namen „Engländer Hahn“, erkundete und brachte das Geheimnis des Schwarzfärbens von Achat nach Idar.) aus Idar am 26. Mai mit Reisepässen aus Paris aufgebrochen, ohne den geringsten Aufenthalt bis Schwarzenfeld, eine Stunde hierher Saarlouis angekommen, wo sie die ersten deutschen Truppen, nämlich bayerische Chevaulegers, gesehen, welche ihnen ihre Reisepässe abgenommen und sie sämtlich nach Lebach gebracht hätten, von wo der in dieser Gemeinde sich befindende Offizier sie nach Theley hätte bringen lassen, allwo der dortige Kommandant ihnen aufgegeben hätte, sich nach Birkenfeld zu begeben, und wohin ihre Reisepässe abgeschickt wurden...</p> <p>Da ihr Vater und Jakob Hahn sich in dem Ort Ellweiler wegen Geschäften in den Schleifen verweilten, so wäre eine Ordonanz zu Pferde dort angekommen, um ihren Vater und Jakob Hahn auf Ordre des besagten Herrn Generals nach Birkenfeld zu bringen, von wo aus sie (Hahn und Becker) nach Mannheim in das Hauptquartier befohlen wurden, während die sieben Kinder die Erlaubnis erhielten, nach Idar ihre Reise fortzusetzen. Auf die Frage, womit sie sich in den drei Jahren, wo sie in Paris waren, ernährt hätten, antworteten sie, ihr Vater habe etwas in Achatwaren gehandelt, die älteste Tochter hätte mit Sticken von Frauenzimmerputz sich gut durchgebracht. Da aber durch die Rückkehr Bonapartes der Handel ins Stocken gekommen, so hätte ihr Vater es für besser befunden, in ihre Heimat umso mehr zurückzukehren, da sie noch zu Idar Haus und Güter besäßen. Die beiden Handelsleute wurden, wie weitere Eintragungen im Einschreibebuch erkennen lassen, auch weiterhin in ihren Handelsbeziehungen zum Ausland überwacht.</p> <p>(Brill)</p> <p>100 Jahre alt ist die Firma J.C. Wild Mitte März geworden. Leider überschattete der Tod von „Balbo“ Wild am 6.3. dieses geschichtlich bedeutsame Ereignis. (Liebe Kalenderfreunde!, in Heimatkalender 1969, S. 7)</p>	
--	--	---	--

<p>Vor 1700 Nr. 4534</p>	<p>Wilhelm Becker (1709 – 1754, oo 1739 mit Anna Eva Jochum<sup>1</sup>)</p> <p>Johann Nicol Becker (1711 – 1779, oo 1736 mit Elisabeth Ursula Faber)</p> <p>Peter Becker (oo 1778 mit Maria Margaretha Becker)</p> <p>Friedrich Bohrer (1785 – 1840, oo 1806 mit Anna Eva Bohrer und 1820 mit Maria Elisabeth Loch)</p> <p>Johann Jacob Bohrer (1813 - ?, oo 1836 mit Elisabeth Dreher)</p> <p>Philipp Cullmann (1812 – 1872, oo 1842 mit Catharina Bohrer und 1845 mit Christina Becker)</p> <p>Philipp Hermann Cullmann (1846 - ?, oo 1892 mit Caroline Luise Engel)</p>	 <p>Hauptstr. 83, 2014 Foto: G. Purper</p> <p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i> 1761: Haus und Hofraith im Besitz von Wilhelm Becker, Schleifer und Wirt, Miterbauer der Kirschgartenschleife (siehe Unteres Dorf II), verheiratet mit Anna Eva Jochum (siehe Hauptstr. 35, 85 und 101/103)</p> <p>Johann Nicol Becker, Goldschmied, verheiratet mit Elisabeth Ursula Faber (siehe Hauptstr. 61)</p> <p>1800: Haus und Hofraith im Besitz von Peter Becker, Goldschmied, verheiratet mit Maria Margarethe Becker, Steuerwert des Anwesens von 18 Gulden</p> <p>1837: Haus und Bering im Besitz von Friedrich Bohrer („Eckefritz“), Schleifer, verheiratet in erster Ehe mit Anna Eva Bohrer, in zweiter Ehe mit Maria Elisabeth Loch (siehe Hauptstr. 87)</p>	<p>Hauptstraße 83</p>

		<p>1840: Vererbung an Johann Jacob Bohrer und Catharina Bohrer Johann Jacob Bohrer, Schleifer, verheiratet mit Elisabeth Dreher (Tochter von Peter Dreher) Catharina Bohrer verheiratet mit Philipp Cullmann, Goldschmied und Handelsmann Philipp Cullmann in zweiter Ehe verheiratet mit Christina Becker</p> <p>1875: Errichtung eines klassizistischen Neubaus durch Philipp Hermann Cullmann, Kaufmann, verheiratet mit Caroline Luise Engel (siehe Hauptstr. 89 c)</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p> <p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i> Bäckerei Roland feierte 100jähriges Bestehen. Seit Mai 2000 baute Inhaber Klaus-Peter Roland, der das Geschäft nach dem Tode seiner Mutter Henni im Jahre 1977 gemeinsam mit seiner Ehefrau Birgit übernahm, eine Filiale im Gustav-Manz-Haus auf. (Jahresrückblick, Heimatkalender 2003, S. 11)</p>	
--	--	---	--



Gustav Manz  
Messerschmidt



Hauptstr. 85 bis 89 a bis c, 84  
Sept. 1975  
Foto: G. Presser



Hauptstr. 85 bis 93, 2014  
Foto: G. Purper

*Geschichten aus der Heimatliteratur*

Einweihung des Gustav-Manz-Hauses am Schleiferplatz im Mai 1998

Diamant- und Edelsteinhändler Gustav Manz

Wohn- und Geschäftshaus, Entwurf Architekturbüro Helmut Bill Söhne

Sanierung und Neugestaltung einiger älterer Häuser an der Hauptstraße in Richtung Maler-Wild-Platz

(Jahresrückblick, Heimatkalender 1999, S. 12)


Seit Mai 1998 Optikergeschäft Messerschmidt, 2003 140jähriges Jubiläum der Firma

Gründung des Geschäfts 1863 durch Fritz Messerschmidt in Großhain bei Dresden, 1961 Flucht in den Westen, Übernahme des Optikergeschäfts Bapp in der Hauptstr. 13, 1970 Umzug in die Hauptstr. 40





(Jahresrückblick, Heimatkalender 2005, S. 29)

		<p>Zu Gustav Manz:  Gustav Manz kam am 2. Oktober 1914 in Idar in der Höckelböschstraße zur Welt. Der Vater war Diamantschleifer, der aber schon am 26. Aug. 1914 im Ersten Weltkrieg sein Leben verlor und daher seinen Sohn nie gesehen hat. Gustav musste also als Halbwaise aufwachsen, die Mutter, aus einer Familie von Achatbohrern und Graveuren stammend, besserte ihre karge Witwenrente durch die Vermietung eines Zimmers auf. Dadurch war es möglich, dass Gustav nach der Grundschulzeit in der Marktschule Mitte der 20er Jahre die Höhere Schule am Göttenbach besuchen konnte, die er 1930 mit der Mittleren Reife (dem sogenannten „Einjährigen“) verließ.  Zunächst Verwaltungsvolontär im Dienst der oldenburgischen (Staats-) Bürgermeisterei Idar, dann Hospitation 1932 – 33 in den jüdischen Diamantfirmen Ascher sowie Watermann &amp; Wins in Amsterdam  Diamantschleiferlehre bei Karl Veeck, nach acht Monaten Gesellen- und Meisterprüfung.  1934 Gründung einer eigenen Firma in Idar, die so gut lief, dass er bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs mehr als 40 Mitarbeiter beschäftigen konnte.  Trotz des Nationalsozialismus konnte er dank seiner guten Verbindung zu Amsterdam weiterhin mit Juden, die das Diamantgeschäft weitgehend beherrschten, gut zusammenarbeiten und er entwickelte sich zu einem exzellenten Diamantfachmann.  1939/40 als Soldat im Osten, 1942 Rückruf für kriegswichtige Dienste in einem Betrieb des Otto-Wolff-Konzerns in Mitteldeutschland  Er entging der russischen Gefangenschaft und kehrte nach Idar zurück.  1945 begann er wieder mit dem Geschäft, obwohl Deutschland vom Diamantensyndikat blockiert wurde  Verhandlungen mit Ludwig Erhard und Hermann Abs, Ergebnis: „Geheimerlass“, der die Einfuhr geschmuggelter Diamanten in die Bundesrepublik tolerierte. Die Bearbeitung von Rohdiamanten aus dem Ausland wurde ferner wegen der heimischen Devisenknappheit 1954 hoch subventioniert, Schleifen von Diamanten war damit sehr lukrativ.  1952: Arbeit für 500 Leute. Höchststand 1955 mit umfangreichen Schleifaufträgen aus New York, Amsterdam und Antwerpen. In den Zeiten des Booms gab es</p>	
--	--	--	--

		<p>7.000 Diamantschleifer im Raum Idar-Oberstein, wovon ca. 2.500 für die Firma Manz arbeiteten. Im eigenen Betrieb beschäftigte er etwa 100 Mitarbeiter.</p> <p>1957: Gustav Manz wurde zusammen mit fünf weiteren deutschen Firmen beim Welt-Diamantensyndikat in London zugelassen, die danach erfolgte regelmäßige Zuteilung von Rohdiamanten führte zwangsläufig zu einem Rückgang der bisher in großem Umfang ausgeführten Lohnarbeiten. Ab 1968 kam die Firma auch in den Genuss der Zuteilung von „Stones“, d.h. Rohdiamanten über zwei Karat. Vorher hatte man nur kleinere Waren erhalten.</p> <p>1949: Vorsitzender der Sparte Diamanten im Verband der Edelstein- und Diamantindustrie, später zeitweise stellvertretender Vorsitzender des Bundesverbandes der Edelstein- und Diamantindustrie, im Beirat der Industrie- und Handelskammer Koblenz als vereidigter Sachverständiger, 1970 Gründungsmitglied der Diamant- und Edelsteinbörse Idar-Oberstein, Vizepräsident, Mitglied der „World Federation of Diamond Bourses“</p> <p>1941 Heirat mit Paula geb. Becker, 2 Töchter, 2 Enkel und 1 Urenkel</p> <p>Spenden für Rettung und Wiederaufbau der Weiherschleife, Kinderspielplatz auf der Lay, Verkehrskreisel am Schleiferplatz</p> <p>Städtebauliche Arrondierung des heutigen Schleiferplatzes durch einen stadtbildprägenden Gebäudekomplex</p> <p>(H.P. Brandt: Dem Diamantär Gustav Manz zum 85. Geburtstag, Heimatkalender 2000, S. 173</p> <p>Gustav Manz, Inbegriff des Diamantärs, der eine Epoche Idar-Obersteiner Wirtschaftsgeschichte prägte, verstarb am 18. Juni im Alter von 88 Jahren. Eine Lehre bei der Bürgermeisterei Idar Land brach Gustav Manz ab, um 1932/33 bei jüdischen Diamantfirmen in Amsterdam zu hospitieren. Bereits nach acht Monaten legte er dort am gleichen Tag die Gesellen- und Meisterprüfung ab. Mit m19 Jahren gründete er seine eigene Firma in Idar. Rasch erwarb er sich einen guten Ruf für sein besonderes Talent, Diamanten zu spalten. Als die Bundesrepublik nach dem zweiten Weltkrieg vom Diamantensyndikat blockiert wurde, und die Ausfuhr von Rohdiamanten nach Deutschland verboten war, gelang ihm mit dem damaligen Wirtschaftsminister und späteren Bundeskanzler Ludwig Erhard ein „Geheimerlass“, der den Import geschmuggelter Diamanten tolerierte. 1957 ließ die Diamond Trading Company in London Gustav Manz als ersten Idar-Obersteiner</p>	
--	--	---	--

		<p>Unternehmer zur Zuteilung von Rohdiamanten zu. Besonders engagierte er sich auch als stellvertretender Vorsitzender des Bundesverbandes der Edelstein- und Diamantindustrie. 1970 gehörte er als IHK-Sachverständiger zu den Gründungsmitgliedern der Diamant- und Edelsteinbörse, deren Vizepräsident er bis 1988 war. Von 1952 bis 1957 gehörte er dem Idar-Obersteiner Stadtrat an. Ein ausführliches Lebensbild wurde zu seinem 85. Geburtstag im Heimatkalender 2000 (Seite 173 – 177) veröffentlicht. (Jahresrückblick, Heimatkalender 2004, S. 11)</p>	
Vor 1800 4533	<p>Wilhelm Becker (1684 – 1750, oo 1704 mit Anna Barbara Bohrer)</p> <p>Wilhelm Becker (1709 – 1754, oo 1739 mit Anna Eva Jochum<sup>1</sup>)</p> <p>Nicol Becker (oo 1744 mit Maria Schwartz)</p> <p>Carl Becker (oo 1770 mit Anna Elisabeth Bohrer)</p> <p>Carl Becker (oo 1801 mit Maria Catharina Messinger)</p> <p>Nicol Becker IV (oo 1840 mit Marie Luise Becker)</p> <p>Johann Carl Becker (oo 1873 mit Caroline Schley)</p> <p>August Becker (oo mit Philippine Kaucher)</p>	 <p>Hauptstr. 85, 2014 Foto: G. Purper</p> <p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i> Wilhelm Becker, Schleifer, verheiratet mit Anna Barbara Bohrer, Schafhalter nach der Schafhalterliste von 1732 (V. Purper)</p> <p>1761: Grundstück (wahrscheinlich Abtrennung von Hauptstr. 83) im Besitz von Wilhelm Becker (Sohn von Wilhelm Becker und Anna Barbara Bohrer), Schleifer,</p>	Hauptstraße 85

		<p>Wirt, Miterbauer der Kirschgartenschleife, verheiratet mit Anna Eva Jochum (siehe Hauptstr. 35, 83 und Unteres Dorf II)</p> <p>Haus, Scheune und Hofraith im Besitz von Nicol Becker, verheiratet mit Maria Schwartz aus Herrstein</p> <p>1800: Haus, Scheune und Hofraith im Besitz von Carl Becker („Mariencarl“ nach seiner Mutter), verheiratet mit Anna Elisabeth Bohrer, Steuerwert des Anwesens von 16 Gulden. Der Name „Mariencarl“ blieb als langjähriger Familienname.</p> <p>1837: Haus, Bering und Garten im Besitz von Carl Becker, verheiratet mit Maria Catharina Messinger</p> <p>Marie Luise Becker verheiratet mit Nicol Becker aus Mackenrodt</p> <p>Johann Carl Becker verheiratet mit Caroline Schley</p> <p>August Becker („Nickelches“), Metzger, verheiratet mit Philippine Kaucher</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p>	
--	--	---	--

<p>Vor 1730 4532</p>	<p>Johann Jacob Fuchs (1660 – 1732)</p> <p>Philipp Heß (1685 – 1753, oo 1714 mit Marie Agnes Fuchs)</p> <p>Johann Jacob Fuchs (1689 – 1764, oo 1714 mit Anna Eva Risch)</p> <p>Johann Nicol Bohrer (1713 – 1774, oo 1739 mit Maria Catharina Fuchs)</p> <p>Jacob Bohrer (oo 1782 mit Eva Elisabeth Becker)</p> <p>Friedrich Bohrer (1785 – 1840, oo 1806 mit Anna Eva Bohrer und 1820 mit Maria Elisabeth Loch)</p> <p>Georg Michael Schwab (1803 – 1843, oo 1835 mit Anna Luise Bohrer und 1836 mit Marie Elisabeth Bohrer)</p> <p>Carl Schwab (1840 – 1877, oo 1867 mit Caroline Heinz)</p> <p>Rudolf (1874 - ?) und Bertha Schwab (1877 - ?)</p>	 <p>Hauptstr. 87, 1938 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein Foto: G. Presser</p>  <p>Hauptstr. 76 bis 84, 87, 50er Jahre Quelle: Idar-Oberstein im Wandel Foto: G. Presser</p>	 <p>Hauptstr. 80, 82, 87, 97, Börse</p>  <p>Hauptstr. 76 bis 84, 87, Anfang der 80er Jahre Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein</p>	<p>Hauptstraße 87</p>
--------------------------	---	---	--	-----------------------

		<p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i>  Das Haus am Eck“ Hauptstr. 87 (Max Purper)  Zwanzig Quadratruthen Grund und Boden mit einem baufälligen Häuschen bekommt unsere Stadtverwaltung gegen Gewährung einer lebenslänglichen Rente für die jetzigen Besitzer. Aber dieser kleine Komplex liegt im Zentrum der Stadt und wird benötigt für ein großes städtisches Projekt.</p> <p>Zehn Meter im Geviert, einstöckig mit Kniestock, hat es kaum je eine Änderung erfahren seit seinem Baujahr. Recht lange noch hat es sein altes warmes Strohdach beibehalten, uns Schulbuben immerhin auffallend. Von Generation zu Generation in der Familie bleibend, nur durch einen eingeheirateten Schwiegersohn manchmal den Namen wechselnd, steht es da. Soweit unsere Kirchenbücher reichen, konnten wir die Namen seiner Bewohner ausfinden; aber da Idar reichlich älter ist als seine Kirchenbücher, bleibt unsere Arbeit nur ein Stückwerk, aber doch interessant. Als erste fanden wir das Ehepaar, den Steinbohrer Johann Jacob Fuchs, der eine Marie Elisabeth heiratete. Sie hatten zwei Kinder.</p> <p>Die Tochter Marie Agnes Fuchs heiratete 1714 den Kiefer (Küfer) Philipp Heß (Schafhalter nach der Schafhalterliste von 1732, V. Purper). Da diese Ehe kinderlos blieb, vererbte sich das Haus an den Bruder, den Achatbohrer Johann Jacob Fuchs, verheiratet seit 1714 mit Anna Eva Risch (siehe Hauptstr. 70, 82 und 84) (Schafhalter nach der Schafhalterliste von 1732 (V. Purper).</p> <p>Diese überließen es schon zu ihren Lebzeiten ihrer Tochter Maria Catharina Fuchs, verheiratet seit 1739 mit dem Achatbohrer Johann Nicol Bohrer (siehe Brühlstr. 4, Kobachstr. 2 und 4). Dieser Ehe (1) entsprossen 10 Kinder.</p> <p>Der Sohn Achatbohrer Jacob Bohrer heiratete Eva Elisabeth Becker. Er hatte 1800 das Anwesen inne. Es hatte einen Steuerwert von 16 Gulden.</p> <p>Dieser Ehe entsprossen sechs Kinder, die sich alle verheirateten.</p> <p>Die älteste Tochter Anna Eva Bohrer heiratete 1806 den Schleifer Friedrich Bohrer. Er wurde „Eckefried“ genannt. Nach dem Tod seiner Frau heiratete er später nochmals (siehe unten).</p>	
--	--	--	--

		<p>Die beiderseitigen Urgroßväter könnten Brüder gewesen sein.</p> <p>Durch die Lage des Hauses „ am Eck“ nannte man die Familie „Eckefrieds“. Bei der Neuordnung des Katasters (1837) war es die Hausparzelle Nr. 4532. Einige Jahre zuvor hatte Eckefried das übernächste Haus auf der Parzelle Nr. 4534 (Hauptstr. 83) gekauft und konnte so das Haus am Eck der Tochter Luise abgeben, die 1835 den Bäcker Georg Michel Schwab geheiratet hatte. Jene starb bei der Geburt des ersten Kindes. Schwab heiratete jetzt 1836 die noch im Haus wohnende Schwester Marie Elisabeth Bohrer.</p> <p>Nun folgte deren Sohn, Schleifer Carl Schwab (1840 – 1877 = 37 Jahre), der 1867 Caroline Heinz heiratete. Deren ledige Kinder Rudolf (geboren 1874) und Berta (geboren 1877) hatten ein Schuhwarengeschäft und haben das erwähnte Abkommen mit der Stadtverwaltung getroffen.</p> <p>Das Haus am Eck ist auch Stammhaus für folgende Idarer Familien:</p> <p>(1) Kinder aus der Ehe Nicol Bohrer und Maria Catharina Fuchs (unter anderen):</p> <p>(1.1.) Johann Nicol Bohrer, Achatschleifer (1758 – 1822, Heirat am 07.09.1780 mit Maria Elisabeth Schmidt) (siehe Hauptstr. 29), deren Urenkel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Carl Bohrer, Achatbohrer (1848 – 1928, Heirat 1874), Veteran des Krieges 1870/71</li> <li>- Ludwig Bohrer, Achatschleifer (1849 – 1887, Heirat 1873)</li> <li>- Wilhelm Bohrer, Graveur (1859 – 1936, Heirat 1883)</li> <li>- Jacob Bohrer, Achatschleifer (1861 - ?, Heirat 1889)</li> </ul> <p>(1.2.) Michael Bohrer, Goldschmied (1756 – 1830, Heirat am 08.08.1780 mit Marie Margarethe Heringer) (siehe Hauptstr. 49 und 63): deren Sohn Johann Philipp Bohrer, Goldschmied (Heirat 1811 mit Marie Margarethe Becker), daher der Familienname „Beckergreths“ (siehe Hauptstr. 91 und 93)</p> <p>deren Söhne:</p>	
--	--	--	--



		<p>- Philipp Bohrer, Goldschmied (1813 – 1878, Heirat 1838), genannt „Länges“  - Ludwig Bohrer I, Goldschmied (1830 – 1893, Heirat 1854 mit Philippine Luise Hahn) (siehe Hauptstr. 91 und 93)</p> <p>(1.3.) Adolf Bohrer, Achatbohrer (Heirat 28.08.1786 mit Marie Elisabeth Purper aus Algenrodt)  deren Sohn:  Wilhelm Bohrer, Goldschmied in Algenrodt (Heirat 1825 mit Catharina Dreher)  deren Sohn  Jacob Bohrer, Schleifer (1832 - ?, Heirat 1858), genannt „Weiherjob“, später Perlenschneider</p> <p>(2) Nach Tod seiner ersten Frau heiratete Friedrich Bohrer Marie Elisabeth Loch. Aus dieser Ehe stammen folgende Söhne:  - Friedrich Bohrer, Achatschleifer (1821 – 1879, Heirat 1844), genannt „Frieds Fretz“  - Philipp Bohrer IV, Achatschleifer (1822 – 1895, Heirat 1846 mit Amalie Messinger), genannt „Frieds Philipp“ (siehe Hauptstr. 67)  - Nicol Bohrer, Achatschleifer (1824 – 1860, Heirat 1848), genannt „Frieds Hannikel“</p> <p>Im Jahr 1946 wurde das Haus abgerissen.</p> <p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i>  Dieses Gebäude, das ein Foto aus dem Jahre 1938 zeigt, stand genau gegenüber der Kreissparkasse am heutigen Schleiferplatz. Es wurde um 1946 abgerissen. Hier befand sich das Schuhhaus Schwab.  (Idarer Ansichten, S. 76)</p> <p>An der Straße, hinter der Einfahrt zum Schmied Simon war das Schuhgeschäft vom Schwobkarl. Hier musste man einige Stufen hinuntersteigen, um in den Laden zu gelangen.  (Lind, S. 56)</p>	
--	--	---	--

Mit der Apotheke (Hauptstr. 86) ist das letzte Stück jener Ecke – Dorfecke müsste man eigentlich sagen – gefallen, die sich mit dem Begriff „an der Abdeck“ verband, wozu auch „Klein-Paris“ (Kobachstr. 2) und das alte Haus Schwab (Hauptstr. 87) gehörten. „An der Abdeck“ war ein Mittelpunkt und ein Treffpunkt. Dort stand, wenn die Dunkelheit anbrach, die „Männermaj“ unter der Linde. Regnete es, so verrückte sich ihr Standort auf die überdeckte Eingangsterrasse.  
(O. Conradt: Die Idarer Adler-Apotheke, Heimatkalender 1969, S. 109)

Der Nachbar Schwob-Karl, hier in seiner bekannten Arbeitskluft, verkaufte in seinem alten Laden Schuhe.  
(Lind, Großeltern)



Hauptstr. 89 a, b und c, 1938  
Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein




Hauptstr. 89 a, b und c  
Zeichnung: E. Lind



Hauptstr. 89 b und c, 1962  
Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein  
Foto: G. Presser





Hauptstr. 89 b und c  
Stadtarchiv Idar-Oberstein

		 <p data-bbox="763 724 1211 858">Hauptstr. 83 (Hinteransicht), 89 b und c Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein Foto: G. Presser</p> <p data-bbox="1285 724 1621 756">Hauptstr. 89 a, 95, 88, 90</p>	
<p>Nr. 89 a am Idar- bach nach 1730 und vor 1760</p> <p>Nr. 4526</p> <p>Nr. 89 b hinter Nr. 85 nach 1760 und vor 1800</p>	<p>Michael Risch (1720 – 1788, oo 1751 mit Anna Elisabeth Wild)</p> <p>Jacob Risch (? – 1819, ledig)</p> <p>Carl Schmidt (1811 – 1843, oo 1833 mit Catharina Wild)</p> <p>Johann Carl Mohr</p> <p>Friedrich Hahn (1807 – 1847, oo 1831 mit Elisabeth Herin- ger)</p>	<p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i> Wohnhaus mit Schmiede von Friedrich Simon und die Vorbesitzer (M. Purper) Das jetzt vor dem Abbruch stehende Anwesen im Eck mit Hausnummer 89 a ist einstöckig mit Kniestock für den Schuhmacher Michael Risch so ums Jahr 1760 erbaut worden. Er hatte im Jahr 1751 eine Tochter des Schleifers Georg Nicol Wild (1703 – 1777) geheiratet. Der Platz für den Neubau war von den Großeltern der jungen Frau gestiftet worden, den Eheleuten Achatbohrer Wilhelm Bohrer alt, denen alles Land gehörte zwischen Straße und Idarbach von ihrem an der Brücke stehenden Wohnhaus bis zur gemeinsamen Einfahrt der Angrenzer im sogenann- ten „Eck“. Diese Angrenzer waren: Achatbohrer Jacob Becker (Heirat 1710) Achatbohrer Johann Jacob Fuchs (Heirat 1714) (siehe Hauptstr. 87) Kiefer Philipp Hess (Heirat 1714) (siehe Hauptstr. 87) mit ihren Häusern und Gärten.</p>	<p>Hauptstraße 89 a und 89 b</p>

<p>Nr. 4530</p>	<p>August Hahn (1839 – 1892, oo mit Luise Philippine Becker)</p> <p>Carl Hirth</p> <p>Friedrich Simon</p>	<p>Schuhmacher Michael Risch starb im Jahr 1788, seine Frau 1794. Im Güter-Ab- und Zuschreibebuch der Gemeinde Idar vom Jahr 1800 ist das Anwesen der Michel Risch'schen Kinder auf Seite 157 mit einem Wohnungswert von 4 Gulden ausgeschrieben.</p> <p>Der ledig gebliebene Sohn Jacob Risch war auch Schuhmacher und behielt alle vier ledig gebliebenen Schwestern bei sich im Haus, dazu noch die verwitwete Tante Trarbacher geborene Risch aus Hirschfeld. Nach Bruder Jacobs Tod (1819) setzten die zwei überlebenden Schwestern den Haushalt fort, solange es eben ging.</p> <p>Im Kataster des Privateigentums des Bannes von Idar von 1837 fanden wir das mit Nr. 4526 bezeichnete Hausgrundstück im Besitz des aus Vollmersbach zugezogenen Goldschmieds Carl Schmidt, der die Tochter Catharina des Achatschleifers Friedrich Wild geheiratet hatte. Carl Schmidt starb aber schon nach zehnjähriger kinderloser Ehe im Jahr 1843. Ein Jahr später heiratete seine Witwe den Goldschmied und Witwer Friedrich Adam Schuck, Sohn des Papiermüllers Bartholomäus Schuck aus Oberstein. Aus der Zeit seiner ersten Ehe besaß Schuck bereits ein Wohnhaus in der Kobachstraße, so dass das andere Haus an den Schwager Johann Carl Mohr abgegeben werden konnte. Die Familie Mohr wanderte im Jahr 1848 aus und ließ darum das Haus versteigern.</p> <p>Im Jahr 1855 finden wir das Haus im Besitz der aus dem Schmidtsgässchen stammenden Familie des Goldschmieds Friedrich Hahn (siehe Hauptstr. 43 und 44), einer Witwe mit drei Kindern (Luise, August und Caroline). Die Töchter heirateten, der Sohn August, den Alt-Idarern als „Hahnefretze-August“ bekannter Schleifer, behielt seine Mutter Elisabeth, geborene Heringer, auch nach seiner Heirat bei sich und sorgte für sie. Die Mutter wird eines Nachts wach und hört draußen eine Stimme „Lies, Lies“ rufen, dem Klang nach die Stimme ihrer Schwester Grethe, die 20 Jahre zuvor, so um 1844, als Frau des Kobachs Lepp (Philipp Becker, Heirat 1826) nach Amerika ausgewandert war. Sie macht das Fenster auf, sieht aber niemand. Vier Wochen darauf kam aus St. Louis die Nachricht, dass ihre Schwester in jener Nacht gestorben sei.</p>	
-----------------	---	---	--

		<p>August Hahn heiratet als 28jähriger Luise Philippine Becker. Eine Kinderschar bevölkerte bald das kleine Haus. Ich war als Freund des ältesten Sohnes viel drin. Sein guter Vater half uns bei den Schularbeiten. Die Regel „de tri“ verstand er so gut wie ein Schullehrer. Er starb mit 53 Jahren an der Schliifferkrankheit (1892).</p> <p>Der älteste Sohn August sollte Diamantschleifer werden. Ein in der Fabrik ihm angetanes Unrecht ließ ihn hierauf verzichten. Er versuchte sein Heil in Amerika und machte dort tatsächlich sein Glück. Sein schon in der Göttenbacher Realschule bewiesenes Verständnis für die Naturwissenschaft ließ ihn als Apotheken-gehilfen in Amerika bald vorwärts kommen. Nach seines Vaters Tod veranlasste er seine Mutter und alle Geschwister, sogar die verwitwete Tante, die Hahnefretze Karlin, zu ihm nach Amerika zu kommen. Sie alle haben es nicht bereut. Es ist ihnen gut gegangen.</p> <p>Das Haus in Idar ging über auf den Metzger Carl Hirth, Schwiegersohn von „Beckergrets“ (Louis Bohrer I) (siehe Hauptstr. 91), der es aber nicht selbst bewohnte, sondern mehreren Parteien zur Miete überließ. Das Haus, das in den Jahren 1844/1848 schon einmal einem Schmied gehörte, fand im Jahr 1904 als Käufer einen anderen Schmied namens Simon.</p> <p>Friedrich Simon (siehe Hauptstr. 98), bisher Geselle beim Schmied Mayer in Flur, übernahm damals dessen Geschäft, aber nicht das Lokal. In dem ehemaligen Hahne-Fretze-Haus fand er für seinen Betrieb günstige Gelegenheit. Er baute an und stockte auf und brachte Leben in die Bude. Mit seinen Gesellen, darunter die eigenen Söhne, die ihm aufs Wort parierten, hat er Pferde und Kühe, Karren und Wagen beschlagen, Handwerkern und Schleifern das Geschirr gerichtet, Zäune und Tore gemacht, ja für die Lapidäre und Diamantschleifer die Schleifmaschinen aufgebaut. Es ist unserem Schmied Simon nicht leicht gefallen, die Stätte seiner 36jährigen Tätigkeit aufzugeben, aber er hat schließlich den höheren Interessen der Stadtverwaltung nachgegeben. Wir wünschen unserem Schmied Simon alles Gute in seinem neuen Heim.</p> <p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i>  „Schmied-Simons“ war ein Begriff in Idar. Hier, wo heute die Rentner ihre Diskus-</p>	
--	--	---	--

		<p>sionen abhalten und neuerdings ein Springbrunnen die Anlage verschönt, war früher reges Leben und Treiben. Der Klang des Ambosses und das Schimpfen des Meisters Simon konnte man weithin hören. In der Schmiede und Schlosserei ging es recht rauh zu.... Beim Schmied Simon konnte man alles gemacht und repariert bekommen, was mit Eisen und Stahl zu tun hatte. (Lind, S. 63)</p> <p>Am Rande des heutigen Schleiferplatzes wohnte der Schmied Simon. Hier wurden noch Pferde beschlagen. Das Feuer der Esse konnte man von der Hauptstraße aus sehen. (Lind, Großeltern)</p>	
<p>Hinter Nr. 83 nach 1700 und vor 1730 Nr. 4529</p>	<p>Johann Jacob Becker der Ältere (1686 – 1760, oo 1710 mit Eva Elisabeth Veeck)</p> <p>Carl Leyser (1732 – 1782, oo 1761 mit Anna Maria Bohrer)</p> <p>Jacob Leyser (1777 – 1853, oo 1800 mit Anna Elisabeth Becker)</p> <p>Philipp Leyser (1801 – 1868, oo 1834 mit Anna Elisabeth Wild)</p> <p>Anna Engel</p> <p>Philipp Hermann Cullmann (1846 - ?, oo 1892 mit Caroline Luise Engel)</p>	<p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i></p> <p>1761: Haus, Scheune und Hofraith im Besitz von Johann Jacob Becker dem Älteren, Achatbohrer, vermutlicher Erbauer des Hauses (siehe Hauptstr. 20 und 22), Schafhalter nach der Schafhalterliste von 1732 (V. Purper)</p> <p>1800: Scheune und Hofraith im Besitz der Witwe von Carl Leyser, Anna Maria geborene Bohrer, Steuerwert des Anwesens von 8 Gulden</p> <p>Neubau durch Jacob Leyser, verheiratet mit Anna Elisabeth Becker</p> <p>1837: Haus, Bering und Garten im Besitz von Jacob Leyser</p> <p>Philipp Leyser, verheiratet mit Anna Elisabeth Wild</p> <p>Fräulein Anna Engel</p> <p>Philipp Hermann Cullmann, verheiratet mit Caroline Luise Engel (siehe Hauptstr. 83)</p> <p>Hermann Cullmann, verheiratet mit Schupp</p>	Hauptstraße 89c

	Hermann Cullmann (oo mit Schupp)	Abriss im Jahr 1985 Quellen: M. Purper, W. Purper	
Nr. 91: vor 1700  Nr. 4523  Nr. 93: nach 1800 und vor 1837  Nr. 4522	Nr. 91:  Christoffel Bohrer (1644 – 1710, oo 1665 mit Dorothea Becker)  Wilhelm Bohrer der Ältere (1679 – 1751, oo 1702 mit Anna Margarethe Schultheiß)  Peter Jacob Becker (oo 1748 mit Maria Clara Bohrer)  Carl Becker (oo 1782 mit Anna Elisabeth Wild)  Nicol Becker (oo 1802 mit Anna Elisabeth Becker, “Beckerlies”)  Carl Becker ( 1786 – 1838, oo 1807 mit Anna Elisabeth Dreher)  Johann Philipp Bohrer (1785 – 1841, oo 1811 mit Maria Margarethe Becker)  Jacob Purper (1796 – 1879, oo 1820 mit Maria Anna	 <p>Hauptstr. 84, 91 und 93 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein</p>  <p>Hauptstr. 84, 91 und 93 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein</p>	Hauptstraße 91, 93



Becker)  
 Ludwig Bohrer I (1830 – 1893, oo 1854 mit Philippine Luise Hahn)  
 Nr. 93:  
 Jacob Purper (1796 – 1879, oo 1820 mit Maria Anna Becker)  
 Carl Purper (1831 – 1888, oo 1855 mit Juliane Veeck)



Hauptstr. 91 und 93  
 Zeichnung: E. Lind



Hauptstr. 93 und 97, um 1940  
 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein



Arnoldi  
 Reis



Hauptstr. 93 und 97  
 Quelle: Archiv G. Schmidt

*Baugeschichte, Erbauer und Bewohner*  
 Christoffel Bohrer, verheiratet mit Dorothea Becker als möglicher Erbauer des Hauses

		<p>1761: „Bude“ im Garten Bohrer: Wilhelm Bohrer der Ältere, Achatbohrer, verheiratet mit Anna Margarethe Schultheiß, Schafhalter nach der Schafhalterliste von 1732 (V. Purper), Nr. 17 bei der Kirchengemeinde 1751, Haus, Scheune und Hofraith (siehe Hauptstr. 80)</p> <p>Tochter Maria Clara Bohrer verheiratet mit Peter Jacob Becker („Peter Jobs Leben“), Nr. 68 bei der Kirchengemeinde 1751 (siehe Hauptstr. 80)</p> <p>1800: Haus, Scheune und Hofraith im Besitz von Carl Becker, Fasser, verheiratet mit Anna Elisabeth Wild, Steuerwert des Anwesens von 20 Gulden, außerdem noch halbe Schmiede</p> <p>Je ein Viertel des Anwesens an die Kinder:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anna Elisabeth Becker („Beckerlies“), verheiratet mit Nicol Becker,</li> <li>- Carl („Beckersche“), verheiratet mit Anna Elisabeth Dreher (siehe Hauptstr. 76)</li> <li>- Maria Margaretha Becker („Beckergret“), verheiratet mit Johann Philipp Bohrer (Sohn von Michael Bohrer und Maria Margarethe Heringer), Goldschmied</li> <li>- Maria Anna, verheiratet mit Jacob Purper.</li> </ul> <p>Trennung der Parzellen bei den Neubauten</p> <p><i>Hauptstr. 91 (Parzelle 4523)</i> 1837 Haus, Bering und Garten im Besitz von Johann Philipp Bohrer</p> <p>Sohn Ludwig (Louis) Bohrer I, Goldschmied, verheiratet mit Philippine Luise Hahn aus Oberstein (siehe Hauptstr. 89 a)</p> <p>Späterer Abriss des Hauses</p> <p><i>Hauptstr. 93 (Parzelle 4522):</i> 1837: Haus und Bering im Besitz von Jacob Purper (Sohn von Johann Carl Purper und Anna Eva Leyser, siehe Hauptstr. 36), Schleifer, verheiratet mit Maria Anna Becker</p>	
--	--	--	--

		<p>Carl Purper, Schleifer, verheiratet mit Juliane Veeck</p> <p>Eisenwarengeschäft Arnoldi, verkauft an Reis</p> <p>Abriss des Hauses</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p> <p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i>  Neben der Eisenhandlung war das Gemüsegeschäft Bartels und dahinter hatte der Autohändler Weiss einen kleinen Ausstellungsraum.  (Lind, S. 57)</p> <p>Das nebenstehende Bild... zeigt die Eisenwarenhandlung Arnoldi. Der letzte Inhaber war der Eisenwarenhändler Reis. Um in das Geschäft zu gelangen, musste man einige Stufen hinaufgehen.  (Lind, S. 86)</p>	
		<div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <div style="text-align: center;">  <p>Schleiferplatz, Anfang der 50er Jahre  Quelle: Archiv G. Schmidt  Foto: G. Presser</p> </div> <div style="text-align: center;">  <p>Hauptstr. 97, Höckelböschstr. 1,  Schleiferplatz, 1955</p> </div> </div>	Schleiferplatz



Schleiferplatz, 1965  
Quelle: Archiv G. Schmidt



Schleiferplatz, Börse



Schleiferplatz, Höckelböschstr. 1, 1981  
Quelle: Archiv G. Stein



Kreisel, 2014  
Foto: G. Purper

		<p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i>  Inzwischen hatte er (Eugen Morschhäuser) ein anderes Werk geplant und in die Wege geleitet. Eines Tages nahm er seine Freunde mit zum Hintergebäude des Idarer Kasinos, das er und seine Ehefrau als Wirtsleute betreuten (Kobachstr. 4), und zeigte ihnen geheimnisvoll gestaltete Formen und Modellstücke. Er wollte ein lebensgroßes Standbild des alten Achatschleifers modellieren und gießen. Mit bewundernswerter Energie arbeitete er sich in diese ihm fremde Technik ein, wozu er sogar Studienfahrten nach auswärts unternehmen musste. Was aus dieser Arbeit geworden ist, haben wir am Schleiferplatz täglich vor Augen. Dieses Werk bereitete ihm von allen seinen Arbeiten die meiste Freude, und die glanzvolle Einweihung des Denkmals durch die Stadtverwaltung empfand er als einen Höhepunkt seiner Laufbahn.  (M. Hahn: Eugen Morschhäuser, ein Lebensbild, in Heimatkalender 1971, S. 83)</p> <p>Am 17.11.1994 wurde der Edelsteinkreisel eingeweiht. Die Kugel wurde von Peter Priebe entworfen und von Sponsoren finanziert. Die innere Gestaltung des Kreisels kostete rund 150.000 DM.  (Jahresrückblick, Heimatkalender 1996, S. 19)</p> <p>Wochenmarktpremiere in Idar. Auf dem Schleiferplatz im Stadtteil Idar wurden am 21. August zum ersten Mal die Stände für den Wochenmarkt aufgebaut. Die Idee für die Verlegung vom Marktplatz auf den Schleiferplatz hatten die Idarer Einzelhändler, die damit eine Belebung der Innenstadt herbeiführen wollten. „Im Großen und Ganzen hat alles geklappt“ zog Sprecher Volker Hönig eine erste Bilanz.  (Jahresrückblick, Heimatkalender 2001, S. 15)</p>	
--	--	--	--



Hauptstr. 76 bis 84, 1955  
Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein  
Foto: G. Presser



Hauptstr. 76 bis 84, 87, 50er Jahre  
Foto: G. Presser



Hauptstr. 76 bis 84, 87, Kobachstr. 4



Hauptstr. 76 bis 84, 87, Anfang der  
80er Jahre  
Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein

Vorder-  
und Hin-  
tergebäu-  
de nach  
1700 und  
vor 1730  
  
Nr. 4619

Thomas Becker (1705 –  
1771, oo 1728 mit Eva Chris-  
tine Wild)

Johann Jacob Dreher (1756  
– 1795, oo 1781 mit Elisa-  
beth Catharina oder Maria  
Magdalena Becker)

Carl Becker (1786 – 1838, oo  
1807 mit Anna Elisabeth  
Dreher)

Jacob Cullmann (oo 1837 mit  
Maria Luise Becker und 1856  
mit Christine Caroline Be-  
cker)

Rudolf Cullmann (oo Schütz)

Essig

Carl Leyser (oo 1908 mit Ida  
Leyser)



Hauptstr. 72 bis 78, 77 bis 83  
Quelle: Archiv W. Purper



Hauptstr. 76  
Zeichnung: E. Lind



Hauptstr. 76  
Quelle Stadtarchiv Idar-Oberstein



Hauptstr. 76, 1938  
Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein  
Foto: G. Presser

Hauptstraße 76



Hauptstr. 76  
Zeichnung: E. Lind



Hauptstr. 76, 78  
Quelle: Archiv G. Schmidt



Hauptstr. 76, 2014  
Foto: G. Purper



Hauptstr. 76, 2014  
Foto: G. Purper


*Baugeschichte, Erbauer und Bewohner*



		<p>1761: Haus und Hofraum im Besitz von Thomas Becker, Schleifer, verheiratet mit Eva Christine Wild</p> <p>1800: Haus und Hofraith im Besitz der Witwe von Jacob Dreher (Schleifer), Elisabeth Catharina oder Maria Magdalena geborene Becker, genannt „Waaskett“, mit Steuerwert des Anwesens von 20 Gulden</p> <p>Tochter Anna Elisabeth Dreher verheiratet mit Carl Becker („Beckersche“), Goldschmied und Handelsmann (siehe Hauptstr. 91 und 93)</p> <p>1837: Haus, Bering und Garten im Besitz von Carl Becker</p> <p>Jacob Cullmann, Metzger, verheiratet in erster Ehe mit Maria Luise Becker, in zweiter Ehe mit Christine Caroline Becker</p> <p>Rudolf Cullmann, Metzger und Wirt, verheiratet mit Schütz aus Herrstein</p> <p>Im Anbau Wirtschaft zur Börse, vermietet an Essig aus Oberstein</p> <p>1906: Verkauf an Carl Leyser, Metzger, verheiratet mit Ida Leyser</p> <p>1930 Neubau durch Carl Leyser</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p> <p>Wohn- und Geschäftshaus, 1931 von Johannes Weiler, Köln, am Abzweig der Marktstraße errichtet. Trotz relativ moderner Formen ist der viergeschossige Putzbau in hergebrachter Weise in Erdgeschoss-, Hauptgeschoss- und Mezzaninzone gegliedert. Fortschrittlich dagegen die durch Gesimse zu Bändern zusammengefassten Fenster. Der geschlossen wirkende Bau mit sanft abgerundeter Hausecke, vorgetäuschem Flachdach und klaren Wandflächen in starkem Kontrast zu den historistischen Formen des gegenüberliegenden Hauses Nr. 78. Gestalterisch gut durchdachte Details vor allem an den Eingängen. Neben dem Haus Mainzer Str. 53 schönes und für Idar-Oberstein fortschrittlichstes Beispiel für die der neuen Sachlichkeit verbundene Baukunst des auswärtigen Architekten.</p>	
--	--	---	--

		<p>(Denkmaltopographie, S. 318)</p> <p>1931 durch den Kölner Architekten J. Weiler errichtetes Wohn- und Geschäftshaus, ursprünglich Metzgerei. Die abgerundete Hausecke und die klare Gliederung der Fassade geben dem Haus eine moderne Ausstrahlung. Die Metallarbeiten an der Fassade erinnern in der Material- und Formwahl an die Verzierungen von Haus Hauptstr. 177. (Architektur-Spaziergänge, S. 30)</p> <p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i> Idars erste „Börse“ stand in der Hauptstraße 76 oberhalb der heutigen Metzgerei Zeh. Eigentlich handelte es sich um ein gewöhnliches Gasthaus, wo viele Schleifer, Goldschmiede und Handelsleute täglich ihren Frühschoppen machten. Und dabei redete man über dies und das, machte nebenbei kleine und größere Geschäfte, so dass das Lokal nicht nur im Volksmund, sondern schließlich – wie unser Foto aus dem Jahre 1938 beweist – auch vom Gastwirt „Börse“ genannt wurde. (Idarer Ansichten, S. 72)</p> <p>Das gleiche Haus sah aus der anderen Richtung vor 1930 noch etwas anders aus. Damals war hier die „Restauration“ von Hermann Essig untergebracht und direkt daneben (Nr. 74) eine „Bayerische Bierstube.“ (Idarer Ansichten, S. 73)</p> <p>Im Hintergrund sind die Metzgerei Cullmann und die Wirtschaft Cullmann zu sehen, später Metzgerei Leyser, die hier, für damalige Verhältnisse, einen Prachtbau hinstellte. Neben der Metzgerei Leyser war „Die Börse“. Mir sind noch der Wirt Essig und Rudolf Manz in Erinnerung. Hier trafen sich die Schleifer und Handelsleute, um ihre Geschäfte abzuwickeln oder nur anzubahnen. Vor allem waren es die vielen Commissionäre, die in der dunklen, niedrigen Gaststätte den Kontakt mit der Kundschaft pflegten.</p>	
--	--	--	--

		<p>(Lind, S. 65)</p> <p>Damals gab es in Idar schon „die Börse“. In der niedrigen Wirtschaft neben der Metzgerei Leyser trafen sich Schleifer, Kommissionäre und Handelsleute täglich beim Schoppen Wein. In der rauchigen Wirtsstube wurde manches Geschäft abgeschlossen. (Lind, Großeltern)</p> <p>Längst vergessen ist das Ladengeschäft und die Restauration von Hermann Essig, die Anfang des Jahrhunderts auf der Ecke Hauptstraße/Marktstraße erbaut wurde. Das Haus musste bereits 1931 einem viergeschossigen Neubau im Stil der Neuen Sachlichkeit weichen, der die Abzweigung zur Marktstraße heute noch beherrscht. (Wild, S. 62)</p> <p>Da ein Großteil der hier stationierten französischen Truppen ihre Familien nachkommen ließen, musste auch für deren Lebensunterhalt gesorgt werden. Das renommierte Obersteiner Kaufhaus Pielmeyer (heute Kaufhaus Bärtels) und die Wirtschaft „Zur Börse“ in der Idarer Hauptstraße wurden requiriert und dienten nun als sog. „economats“ (Wirtschaftsgebäude). (Mais, 3. Reich)</p> <p>Elektro-Hügel führte neben Lampen, Radios und Fernsehgeräten auch Plattenspieler – überwiegend noch ohne Boxen. Alle Beatfans waren gespannt, welche Single-Schallplattencover an der Eingangstür hingen. Dass Männer in Sachen Blumen oft vergesslich sind, machte eine Geschäftsidee zu einem Erfolg – auch für das Blumengeschäft Giersch. Dort stand für Zeiten, zu denen das Ladenlokal nicht geöffnet hatte, ein großer schwarzer Automat, aus dem man sich die Blumen ziehen konnte. An Sonntagabenden war er fast immer leer. (E. Hahn: Idar der 50er und 60er Jahre – vom Alexander- zum Schleiferplatz, Heimatkalender 2012, S. 134)</p>	
--	--	--	--

		 <p>Hauptstr. 78 bis 84, 1925 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein Foto: G. Presser (Repro)</p>	

Nach  
1700 und  
vor 1730

Nr. 4621

Georg Moser (oo 1743 mit  
Elisabeth Barbara Krieger)

Jacob Becker der Ältere  
(1748 – 1819, oo 1772 mit  
Maria Agnes Bohrer)

Jacob Conrad (oo 1802 mit  
Maria Elisabeth Becker)

Jacob Wild (oo 1834 oder  
1854)

Hermann Dörr (1831 – 1903)

Adolf Wild



Hauptstr. 72 bis 78, 77 bis 83  
Quelle: Archiv W. Purper



Hauptstr. 78 und 80, um 1910



Hauptstr. 76, 78  
Quelle: Archiv G. Schmidt



Hauptstr. 78  
Foto: G. Purper

Hauptstraße 78



*Baugeschichte, Erbauer und Bewohner*

		<p>1761: Haus und Hofraum im Besitz von Georg Moser, Wollenweber, verheiratet mit Elisabeth Barbara Krieger</p> <p>1800: Haus und Hofraith im Besitz von Jacob Becker dem Älteren, Schleifer, verheiratet mit Maria Agnes Bohrer, mit einem Steuerwert des Anwesens von 12 Gulden</p> <p>1837: Witwe von Jacob Conrad, Maria Elisabeth geborene Becker, gestorben 1854</p> <p>Jacob Wild, Schleifer</p> <p>Hermann Dörr, Apotheker (siehe Hauptstr. 86, Kobachstr. 1 und 3)</p> <p>Neubau durch Adolf Wild</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p> <p>In markanter Lage an der Abzweigung zum Marktplatz errichtete Hubert Himmes das Wohn- und Geschäftshaus für Adolf Wild (Signatur an Erker und Eingang). Eckbetonung durch einen turmartigen Erker, die Seiten durch flache Risalite mit eigenwilligen Giebelkern gegliedert. Dachbereich und Erdgeschoss zum Teil verändert. Die der Spätgotik/Frührenaissance angenäherte Stilfassung mit qualitativem Bauschmuck kombiniert zahlreiche Reliefs mit Szenen aus dem Tierreich. Im Inneren vor allem das Treppenhaus und einige farbige Glasfenster erwähnenswert. Mit seiner reichen Gliederung und Dekoration sowie dem Baumaterial (roter Sandstein) typischer Bau des Architekten mit besonderem Repräsentationsanspruch. (Denkmaltopographie, S. 318)</p> <p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i> Auf der gleichen Straßenseite, an der Einfahrt zum Marktplatz, wurde 1900 das stattliche Bürgerhaus von Adolf Wild durch den bekannten Düsseldorfer Architekt-</p>	
--	--	---	--

		<p>ten Hubert Himmes errichtet. Auf unserem Foto aus der Zeit um 1925 ist noch die ursprüngliche Form des Erkerturms (mit seiner spitzen Haube) zu sehen. Trotz der Umbauten – 1959 ist hier die „Löwen-Apotheke“ eingezogen – beeindruckt noch heute die zahlreichen Reliefs an dem Gebäude, ein Beleg für Wohlstand und Bürgerstolz in Idar vor dem 1. Weltkrieg. (Idarer Ansichten, S. 74)</p> <p>Für den Edelsteinhändler Adolf Wild baute der in Idar-Oberstein mehrfach tätig gewesene Architekt Hubert Himmes um 1900 ein repräsentatives Wohn- und Geschäftshaus an der Ecke Hauptstraße/Marktstraße. (Wild, S. 63)</p> <p>Ob Adolf Wild wohl ahnte, dass sein Haus in der Hauptstraße 78 viereinhalb Jahrzehnte nach seiner Erbauung der Schauplatz eines richtigen Wunders sein würde? Wohl eher nicht. Das Jahr 1900 war aber auch ohne dieses Wissen für ihn ereignisreich genug. Nicht nur, dass er in diesem Jahr, wie über dem Hauseingang zu lesen, sein Haus errichten ließ, nein, er wurde auch noch Vater eines Sohnes mit Namen Viktor, der damit ein so genanntes Baukindchen war. Das besagte Wunder ereignete sich mitten im Winter 1945. Zu dieser Zeit befand sich auch Viktors aus Saarbrücken evakuierte Schwiegermutter Cäcilie Lückenmann im Haus. Sie hatte gerade ihr spärliches Mittagessen zubereitet und drehte sich vom Küchentisch wieder dem Herd zu, um einen Teller mit der kargen Kohlsuppe zu befüllen, die so typisch für die letzten Kriegstage war. In diesem Moment traf eine Granate das Haus, ein großer Steinbrocken löste sich, durchschlug mehrere Etagen und zertrümmerte schließlich den Küchentisch, an dem Oma Lückenmann wenige Sekunden vorher noch gestanden hatte. Hätte sie sich nicht dem Herd zugewandt, wäre sie getötet worden. Heutzutage geht es im Gebäude mit der roten Sandsteinfront wesentlich beschaulicher zu. Zahlreiche Tierornamente verziern die Fassade und weisen auf die Werte und Tätigkeiten der Erbauer hin: Das Eichhörnchen symbolisiert Sparsamkeit, die Eule Weisheit und die Vogelmutter bringt der Brut einen Ring ins Nest. Im Erdgeschoss befindet sich seit den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts die</p>	
--	--	---	--

		<p>Löwen-Apotheke, vorher eine Zeitungsredaktion und eine Rechtsanwaltskanzlei. Eine Etage darüber residiert seit den 70er Jahren eine Arztpraxis. (Architektur-Spaziergänge, S. 37 f.)</p> <p>Die stark stilisierten Blätter- und Blütenornamente ähneln deutlich den Ausführungen beim Himmes-Haus „Am Markt 78“ in Idar, heute „Löwen-Apotheke“, gebaut 1908, die ferner verschiedene Fabeltiere aufweisen. Neben dem halbkreisförmig aus der Fassade vorgewölbtem dreiteiligen Fenster schließt sich ein flaches Jugendstilfenster an, dessen Binnengliederung dem Haus Stern deutlich ähnelt. (H. Groß jr.: Gründerzeit und Jugendstil in Idar-Oberstein, Heimatkalender 1977, S. 84)</p>	
		 <p>Hauptstr. 80 bis 84, Kobachstr. 2 Quelle: Archiv W. Purper</p>	 <p>Hauptstr. 80 bis 84, Kobachstr. 2 und 4, 1940 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein</p>





		 <p data-bbox="763 724 1167 756">Hauptstr. 80, 82, 87, 97, Börse</p>	
<p data-bbox="181 828 315 1026">Vorder- und Hintergebäude nach 1700 und vor 1730</p> <p data-bbox="181 1066 304 1098">Nr. 4622</p>	<p data-bbox="349 828 696 927">Wilhelm Bohrer der Ältere (1679 – 1751, oo 1702 mit Anna Margaretha)</p> <p data-bbox="349 963 734 1027">Peter Jacob Becker (oo 1748 mit Maria Clara Bohrer)</p> <p data-bbox="349 1066 663 1098">Adam Becker (oo 1760)</p> <p data-bbox="349 1134 696 1233">Jacob Dreher der Jüngere (1763 – 1805, oo 1790 mit Maria Elisabeth Becker)</p> <p data-bbox="349 1270 734 1399">Jacob Wild (1773 – 1832 oder 1833, oo 1806 mit Maria Elisabeth Dreher geborene Wild)</p>	 <p data-bbox="763 1362 1010 1394">Hauptstr. 80, 2014</p>	<p data-bbox="1856 828 2069 860">Hauptstraße 80</p>

	<p>Jacob Wild der Jüngere (1807 – 1851, oo 1834 mit Maria Catharina Hahn)</p> <p>Otto Dreher</p> <p>Grünewald</p> <p>Carl Veeck (oo mit Hedwig Wild)</p> <p>Jacob Dietrich</p>	<p>Foto: G. Purper</p> <p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i> 1761: Garten und Hofraith im Besitz von Wilhelm Bohrer dem Älteren, Achatboh- rer, verheiratet mit Anna Margaretha Schultheiß, Schafhalter nach der Schafhal- terliste von 1732 (V. Purper), Nr. 17 der Kirchengumlage von 1751 (siehe Hauptstr. 91 und 93)</p> <p>Peter Jacob Becker („Peter Jobs Leben“), verheiratet mit Maria Clara Bohrer (sie- he Hauptstr. 91 und 93)</p> <p>1800: Witwe von Adam Becker, Steuerwert des Anwesens von 20 Gulden</p> <p>Tochter Maria Elisabeth Becker verheiratet in erster Ehe mit Jacob Dreher dem Jüngeren (er ertrank 1805), in zweiter Ehe mit Jacob Wild</p> <p>Modernisierung des Hauses</p> <p>1837: Jacob Wild der Jüngere, Schleifer, verheiratet mit Maria Catharina Hahn</p> <p>Vor 1890: Neubau durch Otto Dreher („Geschmacks-Otto“)</p> <p>Nach 1918: Vermietung an Kleiderhaus Grünewald</p> <p>Carl Veeck, verheiratet mit Hedwig Wild</p> <p>Vermietung an Jacob Dietrich</p> <p>Birkenfelder Landesbank</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p> <p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i></p>	
--	--	---	--

		<p>Daneben (neben Casper), im heutigen Haus der Kreissparkasse, war die Holzhandlung Dreher. Darin befand sich jahrelang das Textilgeschäft Grünewald. (Lind, S. 55)</p> <p>Das Hauptgebäude war und ist das der Kreissparkasse. Davor verkaufte lange das Ehepaar Purper die leckeren Brezeln der Bäckerei Roland. (E. Hahn: Idar der 50er und 60er Jahre – vom Alexander- zum Schleiferplatz, Heimatkalender 2012, S. 134)</p> <p>Kurz zuvor (1922) hatte die Stadt Idar eine eigene Sparkasse, die Städtische Sparkasse Idar, gegründet. Sie war im Worms'schen Hause, wo jetzt Kaisers Kaffeesgeschäft ist....Rund zehn Jahre nach der Inflationszeit wurden die Städte Oberstein und Idar zusammengelegt, und es kam auch im Bankwesen, soweit es in öffentlicher Hand geleitet und beaufsichtigt war, zu Verfügungen. Die Städtische Sparkasse Idar und die Bank für das Nahetal gingen in der Birkenfelder Landesbank auf, die zugleich Kreissparkasse wurde. Sie und die Obersteiner Volksbank setzten sich mit bewährter Stabilität durch. (O.C.: Vom Sparkästchen zum Bankkonto, Heimatkalender 1960, S. 42)</p> <p>Direktor Willi Gosert war am 1. Oktober 1963 vierzig Jahre bei der Kreissparkasse tätig. Diese hatte sich am 1. Oktober 1923 als „Bank für das Nahetal“ im Hause der Kasinogesellschaft in der Kobachstraße (siehe Kobachstr. 4) in Idar etabliert. Willi Gosert und Peter Gälweiler waren die Leiter. 1931 wurde Willi Gosert die alleinige Leitung übertragen. 1951 erhielt er die Berufung in das Direktorium der Kreissparkasse Birkenfeld, in der mittlerweile alle Sparkassen im Landkreis vereinigt waren. (Liebe Kalenderfreunde! Heimatkalender 1965, S. 11)</p> <p>Die Geschichte der Kreissparkasse Birkenfeld beginnt mit dem Jahre 1842. In diesem Jahr wurde die Ersparungskasse für das „Fürstentum Birkenfeld“ gegründet. Sie war die dritte Sparkasse im Großherzogtum Oldenburg und gehört mit zu</p>	
--	--	---	--

		<p>den ersten Sparkassen in Deutschland. Wenn die Sparkasse des Landkreises Birkenfeld in drei Jahren das 125jährige Bestehen feiern wird, kann sie auf eine stolze Tradition zurückblicken. Erst viele Jahrzehnte später kam es in unserem Heimatgebiet zur vermehrten Gründung von weiteren Kreditinstituten und Kassen. So errichtete die Oldenburgische Landesbank im Jahre 1914 eine Filiale in Birkenfeld. Aber schon 1920/21 gab die Oldenburgische Landesbank diese Stelle auf, weil Birkenfeld damals zum französischen Besatzungsgebiet gehörte. Um jedoch dem ausgedehnten Kundenkreis im Landkreis Birkenfeld dienen zu können, wurde die Bank für das Nahetal AG gegründet. Die Aktien dieser Bank befanden sich vornehmlich in Händen des Landesverbands Birkenfeld und der Oldenburgischen Landesbank. Im Jahre 1927 wurde die Bank für das Nahetal AG dann in eine öffentliche Bank unter dem Namen „Birkenfelder Landesbank“ – öffentliches Bankinstitut – umgewandelt. Auf Grund einer Verordnung des Staatsministeriums von Oldenburg wurden 1933 die Sparkassen im Lande Birkenfeld und die Birkenfelder Landesbank vereinigt. Nach der Schaffung des Landkreises Birkenfeld im Jahre 1937 bestand in Baumholder noch die Sparkasse des Restkreises St. Wendel – Baumholder. Mit Wirkung vom 1. Juli 1941 erfolgte die Zusammenlegung zur Kreissparkasse Birkenfeld (Birkenfelder Landesbank). Die Kreissparkasse Birkenfeld ist eine öffentliche Anstalt, die als Einrichtung des Landkreises besteht. Es stehen keine großen Gesellschafter dahinter, sondern die Sparkasse gehört dem Landkreis Birkenfeld. (K. Schmeyer: Die Kreissparkasse Birkenfeld (Birkenfelder Landesbank), Heimatkalender 1965, S. 173)</p> <p>Das älteste Bankinstitut im Landkreis Birkenfeld, die Kreissparkasse, auch Birkenfelder Landesbank genannt, feierte seinen 150. Geburtstag. Mit 400 Gulden Gesamteinlage hat es begonnen, heute ist sie die Nummer eins unter den Banken an der oberen Nahe. 3,4 Millionen Gewerbesteuer hat sie im Vorjahr entrichtet, und die bleiben, wie Landrat Dr. Theilen, der Vorsitzende des Aufsichtsrats sagte, im Land und fließen nicht in die Metropolen. Ohne die Kreissparkasse als Mäzen wäre manches Projekt in den vergangenen Jahren auf der Strecke geblieben, fügte er hinzu, und unterstrich die Verpflichtung, welche die KSK für das Gemeinwohl habe. Die Zuschüsse für Vereine, Verbände und Institutionen in den Bereichen Kultur, Sport und Soziales liegen jährlich in Millionenhöhe.</p>	
--	--	--	--

		(Jahresrückblick, Heimatkalender 1993, S. 3)		
<p>Kerngebäude jeweils nach 1700 und vor 1730, Erweiterungen nach 1760 und vor 1800</p> <p>Nr. 4623</p>	<p>Johann Jacob Fuchs (1689 – 1764, oo mit Anna Eva Risch)</p> <p>Johann Carl Fuchs (1725 – 1786, oo 1756 mit Maria Juliane Lamberti)</p> <p>Johann Carl Wild (1739 – 1789, oo 1767 mit Anna Eva Leyser)</p> <p>Johann Nicol Wild (1775 – 1845, oo 1798 mit Maria Catharina Henn)</p> <p>Johann Nicol Wild der Jüngere (1806 – 1883, oo 1829 mit Anna Eva Risch)</p> <p>Wilhelm Casper (1843 – 1921, oo 1875 mit Otilie Wild)</p> <p>Julius Schmäler</p> <p>Emil Casper (oo mit Bleicker)</p>	 <p>Hauptstr. 82 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein</p>	 <p>Hauptstr. 82, Ende der 60er Jahre Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein</p>	Hauptstraße 82 und 84



Hauptstr. 82, 2014  
Foto: G. Purper



Hauptstr. 84, 86, Kobachstr. 2 und 4  
Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein



Hauptstr. 82 und 84, Kobachstr.  
2 und 4, 1955  
Quelle: Archiv W. Purper



Hauptstr. 84, Kobachstr. 4 und 6  
Quelle: Archiv W. Purper

Hauptstr. 84, 91 und 93  
Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein



Hauptstr. 84  
Zeichnung: E. Lind



Hauptstr. 84, Kobachstr. 4 bis 12  
Quelle: Archiv W. Purper



Hauptstr. 84, 91 und 93  
Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein



Hauptstr. 84, Kobachstr. 1 bis 5,  
4, 1982  
Quelle: Archiv G. Stein



Hauptstr. 84, 2014



		<p>Foto: G. Purper</p> <p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i>  1761: Haus, Hofraum und Garten im Besitz von Johann Jacob Fuchs, Achatbohrer, verheiratet mit Anna Eva Risch (siehe Hauptstr. 70 und 87), Schafhalter nach der Schafhalterliste von 1732 (V. Purper), Nr. 13 bei der Kirchenumlage vom Jahr 1751</p> <p>Johann Carl Fuchs (Sohn von Johann Jacob Fuchs und Anna Eva Risch), Bäcker und Bierbrauer, verheiratet mit Maria Juliane Lamberti aus Reichenbach</p> <p>1795: Neubau im Barockstil mit Haus, Hofraith und Scheune, Steuerwert des Anwesens von 32 Gulden</p> <p>1800: Witwe von Johann Carl Wild, Anna Eva geborene Leyser aus Vollmersbach (siehe Hauptstr. 86)</p> <p>1837: Haus, Bering und Grasparden im Besitz von Johann Nicol Wild (Sohn von Johann Carl Wild und Anna Eva Leyser), Handelsmann und Schleifer, verheiratet mit Maria Catharina Henn aus Niederwörresbach (siehe Hauptstr. 2 und 86)</p> <p><i>Hauptstr. 82</i>  Neubau durch Julius Schmäler an Stelle der Scheune</p> <p>Nach 1918: Delikatessengeschäft Schubert</p> <p><i>Hauptstr. 84</i>  1846: Modernisierung durch Johann Nicol Wild den Jüngeren (Sohn von Johann Nicol Wild und Maria Catharina Henn), Schleifer, verheiratet mit Anna Eva Risch (siehe Hauptstr. 72, 86 und 108)</p> <p>Modernisierung durch Wilhelm Casper (Schwiegersohn von Johann Nicol Wild</p>	
--	--	--	--

		<p>dem Jüngeren), Goldschmied, verheiratet mit Ottilie Wild</p> <p>Emil Casper, verheiratet mit Bleicker</p> <p>Siehe auch unten: Wilde-Hannikel Stammhaus</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p> <p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i>  Vor dem Haus Casper ist noch der alte Laufbrunnen erkennbar, der 1945/46 von einem Lastwagen umgefahren und nicht wieder erneuert wurde.  (Idarer Ansichten, S. 88)</p> <p>Haus Casper: Ersteres hatte Anna Eva Wild, geb. Leyser (1751 – 1837), die Witwe von Karl Wild, im Jahre 1798 für ihren Sohn Joh. Nicol Wild (1775 – 1845) anlässlich von dessen Eheschließung im gleichen Jahr erbauen lassen. Das wohlproportionierte Gebäude mit dem hübschen barocken Mansardendach wurde im Jahre 1955 abgerissen, um dem Neubau des heutigen Modehauses Casper Platz zu machen.  (Idarer Ansichten, S. 89)</p> <p>Haus Casper. Dieses schöne Haus wurde 1798 von der Wwe. Karl Wild geb. Leyser aus Vollmersbach für ihren Sohn Johann Nicol, genannt Hannikel, gebaut. Zu der damaligen Zeit war es ein Prachtbau und ein Gegenstück zu dem Badischen Amtshaus im Überdorf, das 1774 erbaut und von uns nach dem Krieg von den Erben des Hugo Koch als Trümmergrundstück erworben worden war. Johann Nicol, genannt Hannikel heiratete im Jahr 1798 Katharine Henn aus Niederwörresbach. Aus dieser Ehe kamen fünf Kinder, die wiederum alle je sechs bis acht Nachkommen hatten, so dass man sagen kann, dass dieses Haus das Stammhaus der meisten Familien ist. Ende des 19. Jahrhunderts kam der Schwiegersohn von einem Nachkommen des Hannikel, Herr Casper, in den Besitz des Hauses. Er war der Großvater der jungen Generation Casper, die heute das Textilhause Casper in Idar und das Haus Wilhelm Casper in Oberstein besitzen.</p>	
--	--	---	--

		<p>Vorher hatten Caspers in Schmählers Haus, mit denen sie auch verschwägert waren, ihr Textilgeschäft. Vor Caspers war in dem Laden das Kolonialwarengeschäft Schubert und davor hatte der Schreiner Engel seinen Laden hier. Heute ist das Haus im Besitz von Carl Schmidt, der daraus ein repräsentatives Geschäftshaus machte.“</p> <p>„Das alte Haus Casper wurde 1955 zu dem heutigen Geschäftshaus, unter Einbeziehung des Grundstücks „Klein-Paris“, umgebaut bzw. neu erstellt. (Lind, S. 55)</p> <p>„Babbedeckels Kaal“ hieß mit Nachnamen Schmidt und betrieb die größte Buchhandlung in Idar. Mittlerweile ist das Sortiment deutlich gewachsen. Im Modehaus Casper finden Frauen nach wie vor eine große Auswahl. (E. Hahn: Idar der 50er und 60er Jahre – vom Alexander- zum Schleiferplatz, Heimatkalender 2012, S. 134)</p> <p>„Babbedeckels Carl“ – so wird die Traditionsfirma in Idar im Volksmund nach ihrem Gründer genannt – feierte am 1. April das 125jährige Bestehen. Was mit dem Buchbinderbetrieb von Carl Schmidt begann, ist heute auf rund 400 Quadratmetern im Geschäftshaus in der Hauptstraße 82 untergebracht. Carl Schmidt III. hatte dieses Gebäude 1963 gekauft. Die heutigen Inhaber, Erika Schmidt-Hönig und Volker Hönig, übernahmen das Unternehmen 1991. Neben Büchern, Papierwaren und Geschenken ist der Bereich Büroorganisation, -bedarf und -möbel ein weiteres wichtiges Standbein. (Jahresrückblick, Heimatkalender 2008, S. 13)</p>	
--	--	--	--

<sup>1</sup> Die Namen „Jochum“, „Jochem“ und „Juchem“ wurden nicht einheitlich gebraucht und deshalb mit „Juchem“ wiedergegeben.

Max Purper: „Wilde-Hannikel, Stammhaus Idar Hauptstr. 84“

Philipp Ludwig Wild (1831 – 1900), Hauptstr. 52 wohnend, wusste zu erzählen:

„Mein Ururgroßvater Nickel Wild (Johann Nicol Wild 1695 – 1764) war gleich den weiteren Vorfahren Schleifer in Idar gewesen und wohnte auf der den Grafen von Oberstein gehörenden Talseite. Derselbe war auch einer der fünf Bauherren der Kirschgartenschleife (1754), deren Bau laut Urkunde genehmigt ward von dem damaligen Grafen von Oberstein, Christian Carl Reinhard, Graf von Leiningen-Heidesheim. Dieser unterhielt in seinem Wohnsitz zu Heidesheim (Pfalz) eine militärische Truppe, unter der auch Leute von Oberstein und Idar waren, so auch mein Vorfahr Carl Wild, der dritte Sohn meines Ururgroßvaters. Nachdem er seine Jahre abgedient hatte, kam er nach Idar zurück. Eine Braut hatte er sich in Vollmersbach gesucht, er heiratete in das Haus des Schleifers Nicol Leyser in Vollmersbach ein, der sonst keine Kinder hatte, aber fünf Jahre drauf doch noch einen Sohn bekam, nachmalig der Rote Leyser-Job genannt. Auf diese Weise ist meine Urgroßmutter um ihre halbe Erbschaft gekommen.“

Anhand der Idarer Kirchenbücher konnten wir feststellen, dass vorstehende, dem Herrn Philipp Ludwig Wild (Sohn von Johann Carl Wild) nach erzählte Geschichte sich so zugetragen haben muss.

Im Folgenden die Wild'sche Ahnenreihe

Johannes Wild, geboren in Oberstein, Schleifer in Idar (Heirat 1665 mit Elisabeth Dreher in Oberstein)

Johannes Wild („Gehännes“), Schleifer, Gerichtsschöffe und Zensor in Idar (1667 – 1740), Heirat 1691 mit Agnes Diehl aus Idar (1673 – 1748) (siehe Hauptstr. 92 und 94)

Johann Nicol Wild, Schleifer in Idar, Kirchenzensor (1695 – 1764), Heirat 1723 mit Elisabeth Schlenger aus Veitsrodt (1700 – 1783) (siehe Hauptstr. 10, 12, 98 und 100 sowie Kirschgartenschleife)

Johann Carl Wild, Schleifer (1739 – 1789), Heirat 1767 mit Anna Eva Leyser (1751 – 1837), Tochter von Nicol Leyser (1720 – 1777) aus Vollmersbach und Katharina Haag aus Sensweiler (siehe Hauptstr. 82, 84 und 86)

Kinder:

- Elisabeth (1769 – 1779)

- Margarethe (1772 – 1776)

- Johann Nicol, Schleifer und Handelsmann (1775 – 1845), Heirat 1798 mit Catharina Henn (Hauptstr. 82 und 84)

- Johannes (1779 – 1781)

- Carl, Schleifer (1781 – 1834), Heirat 1801 mit Katharina Dreher aus Hettstein

- Jacob, Goldschmied (1784 – 1862), Heirat 1807 mit Elisabeth Wild, wohnten in Idar ab 1840 Hauptstr. 106

- Friedrich, Schleifer (1786 – 1836), Heirat 1813 mit Katharina Bohrer aus Algenrodt, wohnten in Idar Hauptstr. 106, ab 1840 in Algenrodt

Im Jahr 1794 bestand die Vollmersbacher Haushaltung noch aus der Witwe Carl Wild geborene Leyser mit den Söhnen Nicol, Karl, Jacob und Friedrich Wild, sodann dem jungen Onkel dieser Söhne Jacob Leyser (1772 – 1849).

Die Witwe Karl Wild geborene Leyser hatte mit ihrer Mutter ausgemacht, dass der junge Jacob Leyser das elterliche Haus bekommen sollte. Dieses Vollmersbacher Haus steht heute noch, seine späteren Besitzer waren der Sohn Carl Leyser (Heirat 1845), dann Adolf Hey aus Hettstein (Heirat 1881), dann Wilhelm Grammes aus Göttschied (Heirat 1905).

Der älteste ihrer eigenen Söhne Johann Nicol wollte sowieso nach Idar zu wohnen kommen. Die Mutter kaufte also in Idar ein Haus, Ecke Hauptstraße - Kobachstraße, das allerdings baufällig war. Resolut, wie sie war, entschloss sie sich, das alte Haus abzureißen und bestellte die Maurer, Zimmerleute, Dachdecker und Schreiner für den Neubau. Nun war es Brauch, dass die Handwerksleute an der Baustelle die Kost bekamen. Die resolute Frau brachte auch das zuwege, zu jedem Imbiss schickte sie die in Vollmersbach zubereiteten Mahlzeiten an die Baustelle nach Idar, und das klappte so, dass sie in Vollmersbach und Idar noch durch zwei Generationen männlich rühmend davon sprachen. Das Haus war für die damalige Zeit ein Prachtbau und ein Gegenstück zu dem im Jahr 1774 erbauten badischen Amtshaus im oberen Dorf.

Der Sohn Hannikel (Johann Nicol) hatte im Jahre 1798 geheiratet, er blieb noch in Vollmersbach, bis der Neubau fertig war. So konnte er dann mit seiner aus Niederwörresbach stammenden Frau und dem inzwischen geborenen Stammhalter im Jahr 1800 nach Idar umziehen.

Die Mutter blieb mit ihren ledigen Söhnen einstweilen noch in Vollmersbach. Der Sohn Carl heiratete im Jahr 1801 nach Hettstein. Ihr Bruder Jacob Leyser brachte 1802 eine Frau in das ihm zugeteilte Haus.

Der Sohn Jacob Wild heiratete 1807 nach Idar, und zwar eine Tochter des Müllers Leonhard Wild. Er war Goldschmied geworden und dieser Beruf ward gleichsam Familienname für seine Söhne, die als Goldschmieds Karl, Goldschmieds Philipp und Goldschmieds Willem gang und gäbe waren. Ja, deren Kinder wurden auch noch so geheißen. So gab's eine Goldschmieds Pauline und einen Goldschmieds Hugo. Jacob Wild hatte zuerst in der Gass (auf der Lay) gewohnt. Im Jahr 1840 zog er um in das von seinem Bruder Friedrich gekaufte Haus Hauptstr. 106.

Der Sohn Friedrich Wild heiratete 1813 ebenfalls nach Idar und baute dort das Haus Hauptstr. 106. Im Jahr 1840 verzog er nach Algenrodt, woher seine Frau kam.

So ums Jahr 1813 wird auch die Mutter Anna Eva Wild geborene Leyser nach Idar zu einem der Söhne verzogen sein, sie starb daselbst als 86jährige Matrone im Jahr 1837 bei ihrem Sohn Jacob auf der Lay.

Der älteste Sohn Johann Nicol (Hannikel) Wild (1775 – 1845) besuchte als Handelsmann die Leipziger Messe in den Jahren 1810 – 1824. Aus seiner im Jahr 1798 geschlossenen Ehe mit Katharina Henn aus Niederwörresbach (1779 – 1843) gingen folgende Kinder hervor:

- Johann Carl Wild, Handelsmann (1799 – 1866), Heirat 1821 mit Wilhelmine Bohn aus Burgen, Wohnung Idar, Hauptstr. 81
- Johann Jacob Wild V, Schleifer, später Handelsmann (1801 – 1861), Heirat 1825 mit Elisabeth Schmidt aus Idar, Neubau Hauptstr. 102
- Eva Catharina (1804 – 1860), Heirat 1821 mit Pfarrer Huber in Löllbach, Heirat 1835 mit Landmesser Philipp Becker, Hauptstr. 98

- Johann Nicol Wild jung, Schleifer, später Handelsmann (1806 – 1883), Heirat 1829 mit Anna Eva Risch aus Idar, Wohnung Hauptstr. 72 (siehe auch Hauptstr. 82, 84, 86 und 108)
- Johann Philipp Wild, Handelsmann (1809 – 1882), Heirat 1834 mit Elisabeth Dreher aus Hettenrodt, Wohnung Neubau Hauptstr.2 (siehe auch Hauptstr. 11)

Bei der Erbteilung 1845 kam das Stammhaus Hauptstr. 84 um den Preis von 4250 Gulden in den Besitz von Johann Nicol Wild jung (des drittältesten Sohnes), welcher nun dahin umzog und das von seiner Frau eingebrachte Haus, Hauptstr. 72, an den Handelsmann Jacob Hahn gab.

Aus der Ehe von Johann Nicol Wild jung (1806 – 1883) mit Anna Eva Risch (1807 – 1860) kamen die Kinder:

- Ludwig Wild (1830 – 1892), Heirat 1854 mit Caroline Wild aus dem Hannadams Haus Schützenstr. 8
- Caroline (1832 – 1916), Heirat 1860 mit dem Witwer Graveur Carl Becker, Friedrichs Sohn, genannt „Christians Karl“, Wohnung Hauptstr. 96
- August (1834 – 1876), Heirat 1858 mit Elisabeth Schwenk aus Meddersheim, Wohnung Hauptstr. 140
- Emilie (1837 – 1913), Heirat 1864 mit Tombakschmied Johannes Görg in Oberstein
- Philipp (1840 – 1904), Heirat 1870 mit Ida Veeck aus Idar, Tochter von Carl Veeck und Elisabeth Leyser, genannt „Schellepeters Lisbeth“
- Amalie (1843 – 1917), Heirat 1867 mit Schleifer Rudolf Wild, Peters Sohn, Hauptstr. 88
- Rudolf (1847 – 1904), Heirat 1873 mit Emilie Leyser, Tochter von Carl Leyser genannt „Schellepeters Karl“, Schützenstr. 10
- Ottilie (1850 – 1917), Heirat 1875 mit Goldschmied Wilhelm Casper (siehe Hauptstr. 82 und 84)

Bei der Erbteilung 1883 kam das Stammhaus Nr. 84 an Ottilie Wild.

Johann Nicol Wild der alte (1775 – 1845) hatte im Jahr 1818 von dem aus Idar fortziehenden „Engländer“ Hahn, so genannt wegen seiner aus England stammenden Frau Friederica geborene Dallwitz, das von diesem etwa 10 Jahre vorher erbaute Wohnhaus Hauptstr. 81 gekauft und es einige Jahre später seinem ältesten heiratenden Sohn Johann Carl (1799 – 1866) überlassen. Heute gehört es dem Urenkel Julius Wild, Teilhaber der Firma J.C. Wild Söhne. Die Kinder des ältesten Sohnes Johann Carl Wild (Heirat 1821 mit Wilhelmine Bohn aus Burgen):

- Caroline (1822 – 1894), Heirat 1845 mit August Gottlieb aus Oberstein
- Wilhelm (1827 – 1888), Heirat 1862 mit Katharina Bohn aus Burgen, Wohnung Neubau Hauptstr. 50
- Philipp Ludwig (1831 – 1900), Heirat 1857 mit Caroline Lengler aus Birkenfeld, Wohnung Neubau Hauptstr. 52
- Theodor (1834 – 1873), Heirat 1863 mit Juliane Becker aus Idar, Wohnung Neubau Hauptstr. 100 (siehe auch Hauptstr. 98)
- Julius (1837 – 1880), Heirat 1868 mit Caroline Ries aus Allenbach, Wohnung Hauptstr. 81

Die Kinder des zweitältesten Sohnes Johann Jacob Wild V (1801 – 1861), Heirat 1825 mit Elisabeth Schmidt aus Idar:

- Luise (1827 – 1911), Heirat 1847 mit Kaufmann Jacob Schleich aus Oberstein
- Wilhelmine (1829 – 1914), Heirat 1851 mit Bierbrauer Julius Hahn aus Oberstein
- Jacob XII der Jüngere (1831 – 1876), Heirat 1856 mit Juliane Cäsar aus Idar, Wohnung Neubau Hauptstr. 121
- Caroline (1835 – 1908), Heirat 1858 mit Goldschmied Carl Veeck, später Graveur, dann Wirt im Schützenhof

- Gustav (1838 -? in Brasilien)  
- Ernst (1841 – 1908), Heirat 1868 mit Ida Veeck, Tochter von Jacob Veeck aus Idar, Wohnung Elternhaus Hauptstr. 102  
- Berta (1843 - ?), Heirat 1865 mit Adolf Friedrich Hunger aus Grünheimichen

Die Kinder des viertältesten Sohnes Johann Philipp Wild (1809 – 1882), Heirat 1834 mit Elisabeth Dreher aus Hettenrodt waren:  
- Wilhelmine (1835 – 1915), Heirat 1860 mit Carl Wild Georg Sohn, genannt „Hanjörg“, Wohnung Schützenstr. 11  
- Rudolf (1836 - ? in Paris)  
- Emilie (1841 – 1925), ledig, Stickerin, Wohnung im Elternhaus, Hauptstr. 2

Die Kinder der Tochter Catharina Wild (1804 – 1860) in erster Ehe mit Pfarrer Philipp Leopold Huber aus Löllbach:  
- Luise (1822 - ?), Heirat 1845 mit Handelsmann Friedrich Loch aus Oberstein  
- Juliane (1824 - ?), Heirat 1848 mit Handelsmann Bertram Loch aus Oberstein  
- Julius (1826 - ?), Heirat 1864 mit Caroline Veeck aus Algenrodt, Heirat 1876 mit Mathilde Therese Helmstädter

aus ihrer zweiten Ehe mit Landmesser Philipp Becker (1810 – 1860) aus Idar, wohnend Hauptstr. 98 (siehe auch Hauptstr. 10 und 12):  
- Wilhelmine (1838 – 1877), Heirat 1865 mit Schleifer Jacob Veeck, wohnend Hauptstr. 57  
- Caroline (1842 - ? in Velbert bei ihrem Sohn Eugen Wiesner, Amtsrichter), Heirat 1861 mit Zeichenlehrer Fritz Wiesner  
- Auguste (1884 – 1877), Heirat 1865 mit Graveur Ludwig Veeck, Hauptstr. 158

In der Zugehörigkeit zum Stammhaus Nr. 84 kommen also nach den fünf Familien ersten Verwandtschaftsgrades bereits 26 Familien zweiten Grades. Im dritten Grad dürften es etwa 150 Familien sein und im vierten Grad ein Mehrfaches hiervon. Ob alle diese überhaupt noch wissen, dass Wilde-Hannikels ihr Stammhaus ist?

Zur Vorgeschichte des Hausgrundstücks Hauptstr. 84  
Soweit die Grundbücher von Idar Auskunft geben, waren Eigentümer:

Steinbohrer Johann Jacob Fuchs (1663 – 1732), Heirat 1688 mit Maria Elisabeth ?

Achatbohrer Johann Jacob Fuchs (1689 – 1764), Heirat 1714 mit Anna Eva Risch

Bäcker und Bierbrauer Johann Carl Fuchs (1725 – 1786), Heirat 1756 mit Maria Juliane Lamberti aus Reichenbach.

Mehrere Kinder aus dieser Ehe waren jung gestorben. Nach dem Tod des Mannes verkaufte die Witwe Johann Carl Fuchs das Haus an der Hauptstraße an die Witwe Carl Wild geborene Leyser aus Vollmersbach und richtete sich neben dem bisherigen Brauhaus im „Eck“ klein ein mit ihrer Tochter. Ab 1801 kam noch als Schwiegersohn der Schreiner Philipp Jacobi aus Birkenfeld hinzu.

Im Jahr 1837 war Besitzer des kleinen Anwesens der Metzger Theobald Schneider, der dann nach Oberstein verzog. Ab 1843 war Besitzer der aus Breunchenborn stammende Küfer Karl Heinz (1811 – 1882). Ihm folgte der Sohn, Küfer und Branntweinbrenner Karl Heinz (1844 – 1917). Darauf wurde das kleine Besitztum weiter geteilt, das Heinz'sche Wohnhaus ging über an den Nachbarn Metzger August Becker („Mariekarls“), das ehemalige Brauhaus, später als Stallung benutzt, wurde abgetragen für den Wohnungsneubau Alfred Schneider, der im Jahr ... an den Edelschleifer Friedrich August Becker, einen Enkel von „Weisskopps Philipp“, weiter verkaufte.

(Die letzten beiden Abschnitte sind anhand der sonstigen Angaben nicht nachvollziehbar.)